

Marek Maciantowicz
- Touristisches Potenzial vom Muskauer
Faltenbogen



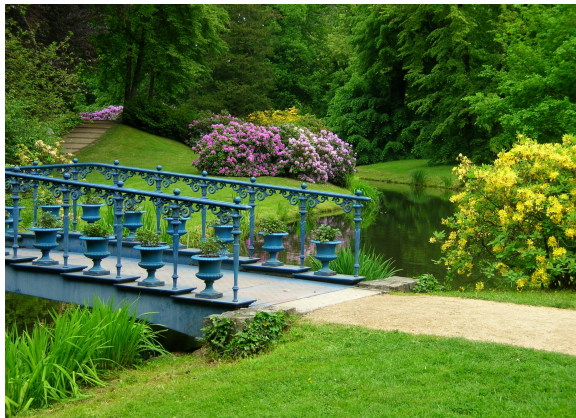
„Pokonywać granice poprzez wspólne inwestowanie w przyszłość”/ „Grenzen überwinden durch gemeinsame Investition in die Zukunft”.

Der im polnisch – deutschen Grenzregion gelegene Muskauer Faltenbogen besitzt einzigartigen Aufbau, außergewöhnlich reguläre Form und spezifisches Relief, deswegen wird er für europäisches Phänomen der unbelebten Natur gehalten. Die geologische Struktur des Muskauer Faltenbogens entstand in der Zeit der südpolnischen Vereisung, vor ca. 340 000 Jahren. Angesichts der geologischen Zeit ist das ein sehr junges Ereignis.

Zum Vergleich war die Entstehung der Miozän- Braunkohlenflöze, die durch den Muskauer Gletscher gestaucht waren und gepresst waren, vor ca. 20 Millionen Jahren, und die Dinosaurier erschienen auf der Erde vor ca. 237 Millionen Jahren.

Infolge der Wirkung der pleistozäner Gletscher entstand die geologische Struktur in Form des nach Norden offenen Hufeisens, das dem Umriss einer kleinen Eiszunge entspricht. Er lässt sich in ein Rechteck mit den Seitenlängen von 20 bis 25 km eintragen. Die gesamte Fläche des hügeligen Geländes der Moräne beträgt ca. 170 km². Muskauer Faltenbogen ist fast zentral durch das tief einrückende Tal der Lausitzer Neiße in den deutschen und polnischen Teil geteilt.

Der östliche Arm (Hügel) der Moräne im polnischen Teil liegt zwischen Łęknica und Tuplice. Trotz der relativ nicht großer Höhe der Muskauer Moräne (bis zu 40 m), ist ihre Struktur deutlich unterschiedlich. Die höchste Anhöhe des Muskauer Faltenbogens (183,7 m ü. d. M.) befindet sich in Brandenburg, nördlich von Friedrichshain bei Döbern.



Muskauer Park



„Pokonywać granice poprzez wspólne inwestowanie w przyszłość”/ „Grenzen überwinden durch gemeinsame Investition in die Zukunft”.

Im polnischen Teil gibt es die höchste Anhöhe nordöstlich von Nowe Czaple (182,8 m ü. d. M.). In der Nähe von Olszyna liegt der Wasserspiegel der Neiße auf 86 m ü. d. M. Infolge der intensiven Entwicklung des Bergbaus wurde die natürliche Landschaft auf 50 % der gesamten Fläche des Muskauer Faltenbogens deutlich verändert.

Das war am Anfang mit den Untertagebauwerken und später mit den Tagebauwerken von Rohstoffen, insbesondere Braunkohle, verbunden.

Die Zeugen der damaligen Bergbautätigkeit sind heute verschiedene Reliefs, wie z. B. Senkungen (Mulden) oder breite Abbauhohlräume, die meistens mit saurem Wasser gefüllt worden sind. Diese Objekte, sowie den Tagebau begleitende Bauwerke (Schachten, technische Gebäuden) sind im unterschiedlichen Maße bewahrt. Die einzigartigen Vorteile der Landschaft des polnischen Teils vom Muskauer Faltenbogen werden seit 2001 in Form vom Landschaftspark, mit der Gesamtfläche von 18 200 ha. geschützt.

Am 17. September 2011 wurde dem grenzüberschreitenden Muskauer Faltenbogen, in Grenzen der beiden Staaten Polen und Deutschland, als dem ersten und einzigen Objekt dieser Art in Polen, das Zertifikat der Zugehörigkeit zum Europäischen Geoparks Netzwerk (EGN) verliehen und er wurde zugleich zum Globalen Geoparks Netzwerk (GGN), als 78. Objekt in der Welt, aufgenommen.

In GGN befinden sich heutzutage 111 Objekte aus 32 Ländern (<http://www.globalgeopark.org> Stand zum 1.01.2015), und in EGN gibt es zur Zeit 64 Objekte aus 22 Länder (<http://www.europeangeoparks.org> Stand zum 1.01.2015).

Die interessantesten Objekte im Geopark, wie z. B. künstliche und natürliche Enthüllungen der Kohlenflöze, buntes Gewässer, Quellen mit eisenhaltigem Wasser, Findlinge, Dünen und andere Bildungen der unbelebten Natur, wurden mit thematischen Lehr- und Naturpfaden, sowie mit Touristen- und Radwegen verbunden. Im deutschen Teil befinden sich in der Region Döbern (Brandenburg) folgende thematische Routen: *Altbergbautour*, *Glastour* und die in der Nähe des Bildungszentrums Jerische gelegene *Jerischker Endmoränen- und Neißetaltour*.



„Pokonywać granice poprzez wspólne inwestowanie w przyszłość”/ „Grenzen überwinden durch gemeinsame Investition in die Zukunft“.

Im polnischen Teil des Geoparks gab es am Anfang nur touristische Radwege Łęknica- Żary und Trzebiel- Jasiień, sowie Wanderwege, es fehlte aber an einem Lehrpfad, der den Touristen solche Themen wie geologischer Aufbau, Geschichte der Braunkohlengruben und anderer Rohstoffe in dieser Region näher bringen würden. Die Lücke ergänzt heute Geotouristischer Pfad „Alte Grube Babina“, der sich in der Nähe von Łęknica befindet und durch das Forstamt Lipinki realisiert worden ist. Im ersten Jahr nach seiner Errichtung wurde der Pfad von 15 000 Touristen besucht. Der an dem Geopfad aus Holz aufgebaute Aussichtsturm lockt heute viele Touristen an.



Der Aussichtsturm und ein Aussichtspunkt auf dem Weg Geotourist

Die touristische Infrastruktur wurde in den Jahren 2013- 2014 im Rahmen des Projektes „Abenteuer mit der Neiße“ deutlich ausgebaut. Das Projekt umfasste den ganzen Landkreis Żary und wurde durch das Landratsamt in Żary realisiert.

Der größte Anziehungspunkt für viele Besucher ist natürlich der Muskauer Park in Łęknica und Bad Muskau – einzigartiges und weltberühmtes Kunstwerk der Gartenarchitektur, der in die Welterbeliste von UNESCO eingetragen worden ist. Er wurde vom Kurfürsten Pückler vor 200 Jahren geschaffen. Er hat die malerische Gestaltung des Durchbruches der Strecke der Lausitzer Neiße – s.g. *genius loci* (den Geist dieses Ortes) genutzt. Es wird geschätzt,



„Pokonywać granice poprzez wspólne inwestowanie w przyszłość”/ „Grenzen überwinden durch gemeinsame Investition in die Zukunft“.

dass der Muskauer Park von ca. 300 000 Touristen jährlich besucht wird. Auf Basis der so großen Interesse könnte man das touristische Angebot verbreitern und um geotouristische, historische und natürliche Besonderheiten der Region bereichern.

Heutzutage gibt es große Diskrepanz in der Aufteilung der zugänglichen Touristenattraktionen im polnischen Teil des Muskauer Faltenbogens, die hauptsächlich in der Nähe von Łęknica gelegen sind. Im Norden fehlt es, trotz vieler potenzieller Attraktionen, an einer Touristeninfrastruktur in Form von Zufahrtswegen, Pfaden, Parkplätzen und Infotafeln. Der Radweg Tuplice- Łęknica (ehemalige Eisenbahnlinie) schafft zusätzliche Möglichkeit für die Entwicklung der Umgebung von Tuplice und Trzebiel.

Objekte, auf deren Basis man die touristische Entwicklung im nördlichen Teil des Muskauer Faltenbogens bauen könnte, sind: Trzebiel mit dem gut bewahrten historischen Stadtplanungssystem, mit vielen Sehenswürdigkeiten, darunter einzigartiger, heutzutage renovierter Galgen, die Stadt Tuplice, mit erhaltenen Spuren der Keramikindustrie und der Anthropogenen Seenplatte, Parabeldüne an Wielki Staw, s.g. „Krzywy Las“ (Krummer Wald) in der Nähe von Bukowina sowie die Anhäufung der seltenen Urwaldflechten in der Nähe von Tuplice. Ein ganz interessantes Thema ist dabei die Geschichte der schmalspurigen Wald- und Ziegeleisenbahnen in der Nähe von Tuplice.



Der Wehrturm und der Galgen in Trzebiel



„Pokonywać granice poprzez wspólne inwestowanie w przyszłość”/ „Grenzen überwinden durch gemeinsame Investition in die Zukunft”.

Im südlichen Teil des Muskauer Faltenbogens wäre es noch möglich, einige Objekte in der Nähe von Nowe Czaple hervorzuheben, wo es sich architektonisch ganz interessante Reste des Kraftwerkes und am besten erhaltene Verschaltungen der Grubenschächte – s.g. Einfallschächte – befinden. Die Perspektive für die Entwicklung der Unterwassertouristik, auf Basis von Gewässern mancher Abbauhohlräume in der Nähe von Łęknica, scheint auch ganz interessant zu sein.



„Pokonywać granice poprzez wspólne inwestowanie w przyszłość”/ „Grenzen überwinden durch gemeinsame Investition in die Zukunft”.